



ALBERT CAMUS
DIE GERECHTEN

Programmheft

ALBERT CAMUS
DIE GERECHTEN

4.12.2016

ikob – Museum für Zeitgenössische Kunst

in Kooperation mit der
Albert Camus Gesellschaft
und dem
Euro Theater Central Bonn

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

schön, dass Sie heute den Weg ins ikob gefunden haben, um das Theaterstück Die Gerechten in der Aufführung des Euro Theater Central Bonn zu sehen.

Albert Camus bezieht sich mit diesem Stück auf eine wahre Begebenheit: Im Jahre 1905 verübte eine Gruppe russischer Revolutionäre einen Anschlag auf den Großfürsten Sergei Alexandrowitsch Romanow. Er war der jüngere Bruder des späteren Zaren Alexander III. und war für dessen Krönungsfeierlichkeiten 1896 verantwortlich. Diese Feier endete jedoch in einer Massenpanik, bei der 1300 Menschen starben. Sergei wurde als Hauptschuldiger ausgemacht, jedoch wegen seiner Zugehörigkeit zur Zarenfamilie nicht belangt – stattdessen wurde der Oberpolizeimeister Alexander Alexandrowitsch Wlassowski angeklagt und bestraft. Zur Symbolfigur des korrupten zaristischen Systems geworden, fand der Großfürst 1905 durch ein Bombenattentat unweit des Zarenpalastes den Tod. Der Attentäter war ein Mitglied der Partei der Sozialrevolutionäre.

Auch wenn die Ziele dieser revolutionären Bewegung durchaus nachvollziehbar waren und sich an hohen moralischen Werten orientierten, bleibt ihr Handeln extrem ambivalent, vor allem weil es Kollateralschäden in Kauf nahm. Camus interessierte gerade diese Ambivalenz, ebenso wie die auftauchenden Gewissenskonflikte – und so gewährt sein Drama Die Gerechten einen tiefen Einblick in die menschliche Psyche. Einen Einblick, der uns zugleich schaudern und hoffen lässt: schaudern, wenn es um die Verbohrtheit des Fanatismus geht und hoffen, wenn man sieht, dass selbst im Zentrum der Unvernunft das leise Wispern der Vernunft noch hörbar ist. In naher Zukunft werden wir diese Stimme der Vernunft vielleicht viel nötiger haben als wir denken – darum ist dieses Stück nicht einfach nur aktuell, sondern von großer Relevanz.

Wir danken den Verantwortlichen der Albert Camus Gesellschaft, die mit der Idee zu diesem Theaterabend an uns herangetreten sind, dem Euro Theater Central in Bonn und allen die am Gelingen des heutigen Abends beteiligt sind – nicht zuletzt Ihnen, den Besucherinnen und Besuchern.

Frank-Thorsten Moll, Direktor des ikob – Museum für Zeitgenössische Kunst



ZUM STÜCK

Albert Camus, der in Algerien aufgewachsene Kultautor und Literaturnobelpreisträger, hat – seiner Zeit weit voraus – mit seinem Werk „Les justes“ Haltung bewiesen. Seine differenzierte und mutige Sicht beeindruckt bis heute. In „Die Gerechten“ überträgt Camus seinen als Algerienfranzose durchlebten Gewissenskonflikt während der Revolten gegen das kolonialistische Frankreich auf ein Ereignis in der russischen Geschichte um 1905.

Das 1949 uraufgeführte Stück hinterfragt die Rechtfertigung des politischen Mordes. In leidenschaftlichen Diskussionen lässt Camus eine Gruppe von Sozialrevolutionären darüber befinden, ob bei einem Bombenanschlag auch zwei Kinder geopfert werden dürfen und sucht nach Antworten zur Legitimation ihres politisch motivierten Handelns.

Albert Camus selbst schreibt: „So außergewöhnlich manche der in diesem Stück gezeigten Situationen wirken möchten, so sind sie doch historisch. Das soll nicht heißen, ‚Die Gerechten‘ wäre ein historisches Stück, das wird man feststellen können. Doch alle Figuren haben gelebt und haben gehandelt, wie ich sie zeige. Ich habe nur versucht, wahrscheinlich zu machen, was bereits wahr ist.“

BIOGRAFIE ALBERT CAMUS 1913–1960

Es ist der Grundschullehrer Louis Germain, der 1924 von Alberts Mutter und Großmutter die Erlaubnis einholt, diesen auf die Aufnahmeprüfung am Gymnasium vorzubereiten – und damit den Weg eines großen Intellektuellen vorzeichnet.

1930 aber erkrankt Camus an Tuberkulose und muss sich in einem Sanatorium in Südfrankreich behandeln lassen. Dann, 1932, legt er endgültig das Abitur ab und beginnt sein Studium der Philosophie an der neu eröffneten Universität von Algier.

1935 wird Camus Mitglied der Kommunistischen Partei und gründet ein Jahr später mit anderen Linken in Algier ein Théâtre du travail (dt. „Theater der Arbeit“). Kurze Zeit später beginnt er einen ersten Roman über einen tuberkulosekranken jungen Mann: La Mort heureuse. Dieses Werk bleibt unvollendet, dient Camus jedoch ab 1938 als Material für L'Étranger, seinen 1942 veröffentlichten Roman, der zum Klassiker wird.

Über seinen Freund Pascal Pia erhält Camus 1938 eine Stelle als Reporter bei dem linksgerichteten Blatt Algier républicain. In dieser Phase existenzieller Enttäuschungen in der Liebe sowie in der Politik, aber auch mancher Lichtblicke, beginnt er mit dem philosophischen Essay Der Mythos des Sisyphos, in dem er das menschliche Dasein als fundamental absurd, aber dennoch lebenswert, ja glücklich, darstellt.

Ende 1942 weilt Camus wieder zu einer Kur in Südfrankreich, anschließend reist er nach Paris, wo er bei seinem Verlag Gallimard eine Stelle als Lektor erhält und von nun an hautnah die Verhältnisse im besetzten Frankreich miterlebt.

1943 schreibt Camus das Stück Le Malentendu und beginnt seine Mitarbeit an dem im Untergrund erscheinenden Blatt Combat, dessen Chefredakteur er nach der Befreiung Frankreichs im Jahre 1944 wird.

1957 erhält Camus den Nobelpreis für Literatur. Sein bekanntestes philosophisches Werk aus dieser Zeit ist die Essay-Sammlung Der Mensch in der Revolte (1947–1951).

Am Nachmittag des 4. Januar 1960 stirbt Albert Camus als Beifahrer seines Verlegers Michel Gallimard auf der Strecke zwischen seinem südfranzösischn Landsitz Lourmarin und Paris.





ICH EMPÖRE MICH ALSO BIN ICH

Originaltext im Programmheft des Euro Theater Central Bonn aus dem Jahr 1976 basierend auf Albert Camus' Der Mensch in der Revolte (Reinbeck, 1969)

Was ist ein Mensch in der Revolte? Ein Mensch, der nein sagt. Aber wenn er nein sagt, verzichtet er doch nicht: er ist auch ein Mensch, der ja sagt, schon von der ersten Bewegung an. Die negativste Revolte, zum Beispiel die des Sklaven, der plötzlich gegen einen Befehl seines Herrn aufbegehrt, enthält notgedrungen etwas Positives: wenn ich mich weigere, etwas zu tun, zu dem man mich zwingen will, so heißt das, daß in mir ein mehr oder weniger unbewußter Wille zum Gegenteil wohnt, daß es im Menschen etwas gibt, mit dem er sich identifizieren kann, und wäre es nur eine Zeitlang. Infolgedessen: ich empöre mich, also bin ich. Tausend Beispiele zeigen uns jedoch, daß die Revolte nicht nur aus der persönlich erlittenen Unterdrückung entspringt, sondern mindestens ebenso oft aus dem Anblick der Unterdrückung anderer. Das sich auflehrende Individuum besitzt also die Fähigkeit, sich auch mit diesen anderen zu identifizieren. In der Erfahrung des Absurden ist das Leiden individuell (Meursault, Caligula). In der Bewegung der Revolte wird ihm bewußt, daß es kollektiv ist, wird es zum Abenteuer aller Menschen (Rieux, Tarrou). Infolgedessen: Ich empöre mich, also sind wir.

DAS EURO THEATER CENTRAL BONN (ENSEMBLE)

Das Euro Theater Central Bonn hat – nach Anfangsjahren im Kaufhof, in der Gaststätte Igel und in der Buchhandlung Montanus – im reizvollen Ambiente eines Patrizierhauses der Bonner Innenstadt eine aus dem Kammerspiel bezogene Variante des intimen Einraumtheaters entwickelt. Repertoireproduktionen mit zum Teil mehr als 500 Aufführungen und fremdsprachige Gastspiele bilden den Spielplan, durch den die Bonner Theaterszene auch international ergänzt und bereichert wird. Mehrfache nationale und internationale Auszeichnungen unterstreichen das erfolgreiche Engagement des Theaters.

www.eurotheater.de

DIE DEUTSCHSPRACHIGE ALBERT CAMUS GESELLSCHAFT

Die 2014 in Aachen gegründete Albert Camus Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Albert Camus' Gedanken kritisch zu diskutieren und auf unsere Gegenwart zu übertragen. Wir kennen ihn als feinsinnigen Schriftsteller, als scharfsinnigen Denker, engagierten Journalisten und leidenschaftlichen Theatermacher. Doch Albert Camus (1913–1960) hat nicht nur für seine Epoche gewirkt.

Ob wir ihn nun als Philosophen, Anarchisten, Friedenskämpfer oder Vordenker bezeichnen – es sind seine Ideen, die bis heute relevant bleiben.

Die Albert Camus Gesellschaft, die bisher ihr Programm mit Lesungen, Filmufführungen, Diskussionsforen und Vorträgen namhafter Camus-Kenner gestaltet hat, präsentiert jetzt mit dem Gastspiel des Euro Central Theater Bonn erstmals eine Theaterinszenierung.

www.Albert-Camus-Gesellschaft.org





EN AVANTI



Museum für Zeitgenössische Kunst
Rotenberg 12b – 4700 Eupen, Belgien
+32 (0) 87 56 01 10
www.ikob.be | info@ikob.be